

Verantwortl. Redakteur: A. O. Köhler in Stettin.  
 Verleger und Drucker: A. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3-4.  
 Bezugspreis: in Stettin vierteljährl. 1 M., in Deutschland 1,50 M.,  
 durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 40 Pf. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum 15 S., Nekamen 30 S.

# Stettiner Zeitung.

Annahme von Anzeigen: Kohlmart 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: A. Mosse, Paalenstein & Bogler, G. L. Daube, Invalidentank. Berlin Bernh. Arnst, Max Gerstmann, Elberfeld W. Thiemes. Halle a. S. Jul. Bard & Co. Hamburg William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. F. Wolff & Co.

## Stettiner Spaziergänge.

II.

### Die Buchheide und ihre Umgebung.

Waldbesuche, Waldbesucht,  
 Bunte Märchenräume,  
 O, wie laßt ihr meine Brust,  
 Lockt ihr meine Reime.

Wenn der Frühling seine Boten entsendet und das erste Grün auf Bäumen und Sträuchern erscheint, da zieht auch in der Menschenbrust Frühlingsstimmung ein und man sehnt sich hinaus in Feld und Flur, man will sich erlaben an der neu erwachenden Natur, die besser und wirksamer als alle Bücher und Schriften uns Zeugniß giebt von Gottes Größe und Macht und Jeder, der nicht ganz abgestorben ist für diese herrlichen Gaben, der stimmt mit Geibel ein: „Der Mai ist gekommen, die Bäume schlagen aus, da bleibe, wer Lust hat, mit Sorgen zu Haus!“ — Nun, wer in Stettin Freunde daran hat, die Natur in ihrer ganzen Schönheit zu studiren, dem fehlt's nicht an Gelegenheiten dazu und mit dem heutigen Spaziergang wollen wir unsere Leser nach der Gegend führen, welche der Sammelpunkt aller Naturfreunde vor Jahrhunderten war und noch ist, wir meinen die herrliche Buchheide und ihre Umgebung. Auch diese Gegend ist eng verknüpft mit der Geschichte unserer Stadt, gehörte doch „Podjuch“ — einschließlich des heutigen Finkenwalde und Khowsthal oder Burgwall — früher zur Stadt Stettin, der es im Jahre 1328 durch Herzog Otto I. übergeben wurde, schon damals war es ein von der Natur geeigneter Ort, in welchem u. A. auch Hopfenbau betrieben wurde. Ueber die Bezeichnung „Podjuch“ sagt Berg-hans in seinem „Landbuch“, man erkläre sich dessen slavischen Namen ganz richtig aus den zwei Worten „Pod“ und „juch“ und landläufig übersehe man dieselbe in „Schweinebucht“ oder „Schweinegehege“; diese Uebersetzung beruht jedoch auf einem Irrthum und findet in keiner der Mundarten der „Slawa“ seine Berechtigung, richtiger sei die Ableitung von „pō“, „pod“, als Proposition: zu, auf, in, für, nach, und „jug“: die Richtung, in welcher die Sonne bei der Rotation der Erde ihren Scheitelpunkt erreicht, so daß der Name Podjuch eher „Im“ oder „Nach Süden“ bedeuten kann. Im Jahre 1557 wurde Podjuch mit seinen gesamten 35 Wohnhäusern zerstört, ob durch Feuer oder Wasser ist urkundlich nicht festgestellt, es wurde aber bald wieder aufgebaut. Im Jahre 1747 wurde Khowsthal von Podjuch abgezweigt und ging

gegen Kanonverpflichtung an Stettin in Privatbesitz über, 1750 geschah dasselbe mit Finkenwalde und für den damaligen Werth an Grund und Boden ist es interessant zu ersehen, daß 1780 Finkenwalde für 7500 Thaler, Khowsthal für 8000 Thaler weiterverkauft wurden. Auch Finkenwalde hat seinen Namen von den gefiederten Sängern, welche zahlreich den dortigen Wald bevölkerten. Im Anfange unseres Jahrhunderts hatte der Ort schwere Kriegsdrangsale durchzumachen, da er an dem nördlichen Heerwege gelegen war, den ein Theil der großen Armee 1811 und 1812 auf den Zügen gegen Rußland zu berühren hatte; Berg-hans schreibt weiter darüber: „Als im Winter 1812—1813 die Trümmer dieses großen Heerbaus aus den moskowitzischen Schneewüsteneien heimkehrten und das Vaterland gegen den Unterdrücker sich erhob, mußte Finkenwalde noch in erhöhtem Maße die Noth des Krieges erdulden, indem nunmehr die von den Franzosen seit 1806 besetzte Festung Stettin durch preussische Landwehren belagert und erst nach neunmonatlicher Blockade durch Mangel an Lebensmitteln am 5. Dezember 1813 zur Uebergabe gezwungen wurde. Die schwach besetzte Stadt Damm war von Stettin aus armirt und mit Vertheidigern wohl versehen. Der zwischen beiden Städten befindliche durch das Oberthal gelegte Steindamm war in einen Laufgraben verwandelt und an dem zum Gute gehörigen Privatwege, der Keßpernsfeig genannt, waren Batterien errichtet und dadurch 2 Drittel der Gutsweiesen in den Bereich des feindlichen Geschützes gelegt. An Ackerbestellung war während dieser langen, bangen Zeit nicht zu denken; seit- und rückwärts gelegene Felder wurden durch notwendige Bibonaks und Piquets niedergetreten, zum Theil ganz verwüstet. Bei dem vom Damm aus am 7. April 1813 gegen Finkenwalde unternommenen Ausfall gerieth das Dorf in Flammen, wodurch 21 Gebäude in Asche gelegt wurden. Langsam vernarbten die Wunden, die der Krieg geschlagen hatte; die Brandstätten wurden aufgeräumt und neue Gebäude, zu denen König Friedr. Wilh. III. die Mittel gereicht, entstanden aus dem Schutthaufen.“ — Was aus Finkenwalde mit seinen großen industriellen Etablissements und seinen sämtlichen Neubauten inzwischen geworden ist, das weiß jeder Stettiner, gern lenkt man seine Ausflüge nach dort, und daß man auch eine freundliche, gastliche Aufnahme findet, dafür sorgen eine Anzahl Restaurants, von denen wir besonders das von See-feld mit seinem schattigen Garten hervorheben. Und wie Finkenwalde ist die ganze Umgegend recht geeignet zu prächtigen Spaziergängen. Wir nennen nur Pöden-dorf

mit dem sehenswerthen Dohrn'schen Park und der Försterei mit dem großen Stein, weiter Hohenkrug, die Mittelmühle und die vielen anderen allen Stettinern wohl-bekanntem Orte; Niemand wird veräumen, an der Prinzeneiche Halt zu machen, dieselbe stammt aus dem Jahre 1821. Damals besuchte bei einem Aufenthalt in Stettin der Kronprinz von Preußen, später König Friedrich Wilhelm III., mit seinem Bruder Wilhelm, dem späteren Heidenkaiser, den in Finkenwalde wohnenden Major v. Ratt und zur Erinnerung an deren Anwesenheit auf dem Pfahlberg bei Catharinenhof, wo sie sich an der herrlichen Aussicht erfreuten, gaben sie die Erlaubniß, eine junge Eiche zu pflanzen und dieselbe „Prinzeneiche“ zu nennen. Wie diese Eiche gewachsen ist zu einem prächtigen Baum mit starkem Stamm, und weithin Schatten spendend, so ist auch unter der späteren segensreichen Regierung der damaligen Prinzen unser Vaterland mächtig emporgelblüht zu dem geeinten deutschen Reiche. Nennen wir weiter Töpfer's Park und Töpfer's Grotte, nennen wir noch die Zementgrube und die großen Werke der Zementfabrik Stern, so wird Jeder angeben, daß ein solcher Ausflug Sehenswürdigkeiten in stattlicher Zahl bietet.

Fast noch ergiebiger sind die Spaziergänge von Pödejuch aus, so gelangt man nach kurzer Wanderung nach Friedensburg, welches seinen Namen zum Gedächtniß an den Hubertusburger Frieden erhalten hat. Im Jahre 1735 gab Friedrich II., der große König, dem Stettiner Magistrat zur Hebung der heimischen Industrie auf, auf dem städtischen Besitz bei Pödejuch, eine Mauer- und Salpeterfabrik zu errichten, und diese wurde auf dem Friedensburger Terrain erbaut, doch sie hatte keinen Bestand und wurde zu einer Leinen- und Wollzeug-Manufaktur umgeändert, deren Betrieb aber auch nicht von langer Dauer war. Oberhalb Friedensburg ist die vom Stettiner Buchheide-Verein erbaute Kaiser-Friedrich-Hütte, deren Besuch kein Wanderer veräumen sollte, und in nächster Nähe ist ihm Gelegenheit zur leidlichen Stärkung geboten im „Restaurant Burmeister“, dessen neuer Besitzer, Herr Aug. Kaeding, bemüht ist, den alten Ruf dieses Lokals zu erhalten und neu zu befestigen, ein großer Garten spendet in den heißen Sommertagen ausreichend Schatten, die Verpflegung ist anerkannt gut und die liebe Jugend kann sich auf den Spielplätzen vergnügen. Auch in „Villa Waldfrieden“ findet Sommerfrischler jetzt freundliche Aufnahme und wird hier in diesem Sommer ein öffentliches Restaurant entstehen. — Weiter sind von Pöde-

juch aus die schönsten Spaziergänge in die Buchheide hinein und nach den nächsten Ortschaften und Aussichtsplätzen zu unternehmen. In buntem Durcheinander nennen wir davon: den heiligen Berg, die Pulvermühle, den Goldbach, die Eiserplatte, die drei Brüder, die Colower Försterei, wo man bei dem freundlichen Förster, Herrn Mau, beste Aufnahmen findet, den Klosterkopf mit dem Aussichtsthurm, den Kgl. Pflanzgarten bei Glien und alle die Wege und Stege, wo Jedermann gerne „Natur kneipt“, unsere Jugend botanisiert und unsere Töchter so gerne „Weischen suchen“, oder auch ein Blümchen pflücken, um es als Draht zu benutzen:

„Zerpflückt wird's Blümchen, langsam, matt  
 Sinkt auf die Erde Blatt für Blatt,  
 Die ros'ge Lippe aber spricht:  
 Liebt mich — liebt mich nicht  
 Liebet mich!

O, kleines Herzchen, freue dich  
 Er liebet mich!

Liebt mich von Herzen — mit Schmerzen  
 Ueber alle Maßen — kann von mir nicht lassen.

In Lust und Freude — in Glück und Noth.  
 Er liebt mich im Leben — ist treu bis zum Tode!

Es kann nicht unsere Absicht sein, die Spaziergänge in der Buchheide hier alle aufzuführen, das ist schon von berufener Feder gesehen; wer sich in dem Walde gut zurechtfinden und die schönsten Touren kennen lernen will, dem empfehlen wir sich die im Auftrage des Buchheide-Vereins herausgegebene Schrift „Die Buchheide bei Stettin“ von Dr. C. F. Meyer nebst Karte und trefflichem Führer anzuschaffen. Wir wollen hier nur noch auf einige Punkte aufmerksam machen, an welche im Folgenden besondere Erinnerungen enthalten sind, so sind im Walde an zwei Stellen „Brocken — Krüze“, an denen früher Personen sollen erschlagen sein, der eine befindet sich an der Kreuzung der Wege Clebow — Pödejuch und Klüg — Bielow, der andere nach der Colower Spitze zu am „Wickrad“. Die Wanderer, welche dort vorüber gehen, müssen an diesen Stellen Zweige kreuzweise niederlegen und alljährlich entsteht dadurch ein ansehnlicher Reisighaufen, welcher bei Winterkälte als Brennholz von den Armen abgeholt wird. Eine Sage knüpft sich an die „drei Brüder“, darnach hausten bereits die Ränder im Walde, welche gemeinsam ihren räuberischen Neigungen nachgingen, die Wanderer überfielen und beraubten; da kam es, daß sich alle drei in eine schöne

Maid gleichzeitig verliebten und nun war es aus mit der brüderlichen Gemeinschaft, sie wurden von Eifersucht gegen einander entflammt, welche so weit ging, daß sie sich gegenseitig den Tod gaben. Ein Stein erinnert an die alte Mordthat. Im Gerlands-See wurden seltene Fische eingelegt, deren Fangen Jedermann streng verboten ist, denn dieselben sind nur für fürstliche Tafeln bestimmt. Für Alterthumsfreunde sind die Hüengräber bei Ginzlow sehr beachtenswerth. Doch wir würden den uns zu Gebote stehenden Raum weit überschreiten, wollten wir all die kleinen Geschichten wiedergeben, welche an die Buchheide angeknüpft sind. Es giebt kaum eine Gegend in der Umgegend, die so stark von Stettinern besucht wird als die Buchheide und jährlich tritt eine Steigung des Verkehrs ein und damit in Verbindung wird immer mehr dafür gesorgt, daß bei den vielen sich bietenden Naturgenüssen auch für des Leibes Nahrung gesorgt ist. Als Haupt-Sammelort für die Ausflügler ist die Pödejucher Waldhalle zu nennen, welche sich in der Höhe am Buchenwalde erhebt, wo noch in den ersten Jahrzehnten dieses Jahrhunderts eine Papiermühle stand. Unter der Leitung des umsichtigen Wirthes, Herrn Leo Olwig ist dort ein großstädtisches Etablissement entstanden, welches von Jahr zu Jahr Verbesserungen erhielt und auch in diesem Sommer wieder manche neue Einrichtung zeigt. An den Sonntagsnachmittagen glaubt man in den weiten Stübchenräumen ergieße sich ein schier unerschöpflicher Kaffeearbeit, so viel des edlen Getränkes wird da hinaus befördert und auch was sonst Küche und Keller bietet, ist gut. Weiter hinauf dicht am Wald ist seit einigen Jahren ein weiteres schönes Etablissement „Fertthal“ entstanden, welches gleichfalls sich mehr und mehr der Gunst des Publikums erfreut, denn der Besitzer, Herr Mann, ist bestrebt, den Aufenthalt daselbst angenehm zu gestalten und für zufriedenstellende Bewirthung zu sorgen. Ein drittes Etablissement endlich, auch neuen Ursprungs, erreicht man zuerst, wenn man von den Pödejucher Dampfern kommt, es sind „Die drei Buchen“, schon von Weitem an den drei mächtigen Bäumen zu erkennen, von denen das Lokal seinen Namen hat. Bei der Eröffnung hatte dasselbe wesentlich unter Mangel an Schatten im Garten zu leiden, inzwischen sind die angepflanzten Bäume aber größer geworden und der Mangel nimmt mehr und mehr ab, auch hier giebt sich die Gunst des Publikums zu erwerben und diese Mühe ist von Grola gekrönt. Auch von

Sydowsane, dem nächsten Ort vom Bahnhof Bodejuch, sind sehr lohnende Touren in die Buchheide zu unternehmen und immer mehr wird auch dieser Ort ein beliebter Verkehrspunkt, um so mehr als auch hier manches für die Annehmlichkeit des Publikums geschaffen ist, dazu gehört in erster Reihe das neue „Kurhaus“, welches Herr Busanuy daselbst erbaut und mit allem Komfort ausgestattet hat, so daß man sich mit Vergnügen niederläßt und sich an der freundlichen Bewirthung erfreut. Von älteren Lokalen ist weiter „Früher's Garten“ vortheilhaft bekannt. Unseren heutigen Artikel wollen wir nicht schließen, ohne nicht an alle Naturfreunde und vor allen an alle Freunde unserer schönen Buchheide die Bitte zu richten, dem Buchheide-Verein beizutreten, der es sich zur Aufgabe gemacht hat, die Wege im Walde zu bessern, Wegweiser zu beschaffen, Aussichtspunkte herzustellen, und Denkwürdigkeiten zu erhalten, der Mitgliedsbeitrag ist so gering, daß ihn Jedermann ohne Mühe erbringen kann, und dabei das Bewußtsein hat, den Genuß der Naturschönheiten der Allgemeinheit zu erleichtern, denn die Natur ist das weiseste Buch, mit schönen Lehren auf jedem Blatt!  
R. O. K.

## Wilke-Pianos,

neukreuzt, in härtester Stimmtonkraft, mit unverwundl. Mechanik v. höchster Tonfülle, zu billigsten Preisen. 20 J. Garantie. Frankof. Probefendung. Baar-Rabatt, Theilzahlung. Preisliste u. Ref. gratis.

**E. Wilke, Stettin, Louisenstr. 21,**  
Ger. vereid. Sachverständiger,  
Lieferant f. Königl. Seminarien etc.  
Firma gegründet 1840.

NB. Jedes Piano, welches meine Firma trägt, ist von mir eigenhändig bis zu jener hohen Stufe idealer Tonschönheit ausgearbeitet und intonirt, welche von jeher meine Instrumente weit über die gewöhnliche Fabrikwaare stellte.



### Edelsaifkarpfen,

äußerst schnellwüchsig.  
Unter Garantie lebend. Ankauf.  
1 Hömmerig pro 100 Stück M. 8.—  
2 „ „ „ „ „ 20.—  
3 „ „ „ „ „ 30.—  
1 Hömmerig à St. R. 0.30.

**Goldorfen**, laichfähig, 2-4  
Sogaat, 25-30cm, p. 100, 10.—  
Edelien, Goldkarpf., Goldkarpf.,  
Karauschen lt. bes. Preisl. Gef. leihw.  
Bestände sind der Bestell. beizufügen.  
**Robert Friedrich,**

Bahnhof 22, Bez. Halle.  
(Bitte Abr. genau wie vorsteh. anzug.)

# Samenhandlung von Wilh. Werner & Co.

für  
land- u. forstwirthsch. Sämereien u. Saatgetreide,  
Gemüse- und Blumensamen, Forst- und Heckenpflanzen.

En gros Gründung des Geschäfts 1854 En détail  
**Berlin N., Chausseest. 3.**

Telegramm-Adresse: Saatwerner Berlin.

Wir empfehlen uns zur Lieferung von Sämereien aller Art, als: Alee, Luzerne, einzelne Gräser, Gras- und Kleensmischungen zu Wiesen, Weiden und Feldgrasbau, Grasmischungen zu Rasenplätzen und Parkanlagen, alle Gründungsplanzen, Futtererträger, Serradella, Mais, Lupinen, Bienen, Erbsen, Futterrunkeln, Möhren, St. erbsen, ebenso in- und ausländisches Original-Saatgetreide, Säe-Leinsaat, sämtliche Nadel- und Laubholzsaamen, Gemüse- und Blumensämereien für die Gartencultur.

Wir geben in jeder Hinsicht die weitgehendsten Garantien für Echtheit, Reinheit und Keimfähigkeit. Alle Sämereien, welche wir liefern, sind auf unseren neuerdings wieder bedeutend verbesserten großen Maschinen, welche durch elektrische Kraft getrieben werden, auf das Sorgfältigste gereinigt und auf ihre Keimfähigkeit ganz zuverlässig erprobt.

Ausführliche Preisverzeichnisse mit Abhandlung und Erläuterung über Bodenanprüche, Erträge, Ausaatmengen etc., sowie bemusterte Spezial-Offerten stehen jedem Interessenten gratis und franko zu Diensten.

Lieferanten des Bundes der Landwirthe.

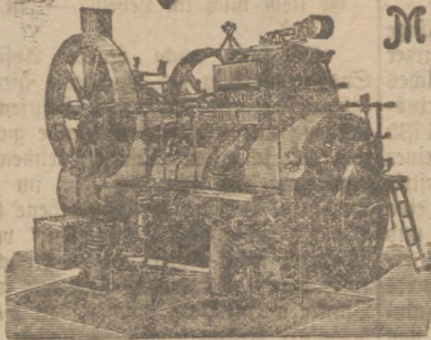
## R. WOLF

Magdeburg - Suckau.

Bedeutendste Locomobilfabrik Deutschlands.

### Locomobilen

mit ausziehbaren Röhrenkesseln,  
von 4 bis 200 Pferdekraft,  
sparsamste Betriebsmaschinen  
für Industrie  
und Landwirtschaft.



Dampfmaschinen, ausziehbare Röhren-Dampfkessel,  
Centrifugalpumpen, Dreschmaschinen bester Systeme.

Filiale in Berlin W., Friedrichstr. 59/60.

## Echt russische Zuchtschäfte

zu langen Stiefeln versendet

**H. Samland, Grenzort Gndtkuhnen.**

Größtes Zuchtenleder-Verband-Geschäft ganz Deutschlands.

Preisliste gratis und franko.

## Direkt an Private

liefern jedes Maas von soliden, modernen und haltbaren

### Herren-Anzug- u. Paletotstoffen

zu angemessenen billigen Preisen.

Meine sehr reichhaltige u. gediegene Musterkollektion, circa 450 Muster, enthält: Tuch-, Kammgarn-, Cheviot-, Loden-, Sport- und Gummi-Regenmäntelstoffe u. versende dieselbe franko gegen franko an Jedermann. Da Alles nur reelle Waare, wird der Versuch nicht reuen.

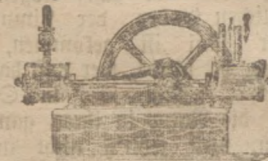
Spremberg, Lausitz. **Wilhelm Püschel.**

## Schieber-Luftpumpen

System **Burckhardt & Weiss.**

Nutzeffect 90%.

21 jähr. Specialität.



Grosser Vorrath.

Maschinen- und Armaturfabrik

vorm. **Klein, Schanzlin & Becker**

Frankenthal (Pfalz). — Personal 1000.

Die Leitung der im besten Gange befindlichen Detail-Filiale einer alten ersten Cigarrenfabrik soll Umstände halber bald anderweit vergeben werden.

Es wird für diesen, mit gutem Salair verbundenen Posten, nur auf einen unverdrossenen strebsamen Herrn reflektirt.

Bewerbungen, die Lebenslauf und Aufgabe der bisherigen Stellungen enthalten müssen, unter N. B. an die Exp. d. Ztg., Kirchplatz 3.